

Protokoll der Sitzung vom 30. Oktober 1949.

Vorsitz: Herr Dr. Schneider

Anwesend: 45 Mitglieder & Gäste

1. Ein Mitglied der Entomologia, Herr Pfenninger, Bienenspezialist, ist gestorben, und die Versammelten erheben sich zu seiner Ehrung von ihren Sitzen.
2. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die geplante Exkursion auf den Randen wegen ungenügender Beteiligung abgesagt werden musste, was ihn sehr erstaunt habe, da dieser Plan einem Wunsche der Generalversammlung entsprach.
3. Die früher erwähnte Sammlung E. Grossmann wurde durch Herrn Culatti verwertet, allerdings war nach seiner Aussage die Ausbeute an gut erhaltenen Stücken gering.
4. In einem Schreiben an die Entomologia wird gefragt, ob jemand den Schöpfer eines mit M.B. signierten Oelgemäldes kenne, das entomologische Utensilien darstellt.
5. Herr H. Wunderli, Leiter der kantonalen Zentralstelle für Obstbau und Obstverwertung, hat das Gesuch um Aufnahme in die Entomologia gestellt, dem von der Versammlung diskussionslos entsprochen wird.

6. Vortrag von Herrn Dr. O. Morgenthaler, Liebefeld-Bern:
Aktuelle Probleme der Bienenkunde. Aus der Tätigkeit der Bienen-
abteilung Liebefeld, mit Lichtbildern.

Einleitend weist der Vortragende auf das Kuriosum des wohl einseitigsten Spezialistentums in der Entomologie hin, die ausschliessliche Beschäftigung mit einer einzigen Spezies, mit *Apis mellifica*. In diesem Arbeitsgebiet finden wir nicht nur reine Wissenschaftler sondern unzählige Praktiker, die sich dieser Beschäftigung mit Liebe und Leidenschaft nicht allein im Streben nach dem oft ausbleibenden materiellen Gewinn, sondern vielmehr mit der Freude des echten Naturforschers widmen.

In den nun folgenden Ausführungen verstand es der Referent in lebendiger, leicht verständlicher Art, immer wieder unterstützt durch vorzügliche Lichtbilder, die Zuhörer mit den mannigfachsten Problemen der Bienenkunde bekanntzumachen. Allein schon die Tatsache der konstanten Nestwärme beim Bienenvolk führt zur Anwesenheit zahlreicher harmloser oder unliebsamer Gäste. So ist als Honigräuber der Totenkopf bekannt. Dann sind die Bienen selbst wie viele andere Insekten Träger von Milben, und zwar im Gegensatz zu den meisten übrigen Fällen wird die Biene nicht nur als Transportmittel benützt, sondern der ganze Entwicklungszyklus der Milben, es betrifft die Gattung *Acarapis*, spielt sich auf der somit zum Wirt gewordenen Honigbiene ab. Die seit 25 Jahren durchgeführten Untersuchungen auf diesem Gebiet haben ergeben, dass 4 morphologisch und topographisch differenzierte Arten vertreten sind, wovon die Tracheenmilbe die wichtigste Rolle spielt.

Die Untersuchung des Verdauungstraktes der Biene ergab, dass der bakterielle Erreger der sogenannten Sauerbrut als Darmkommensale auch in gesunden Bienen gefunden werden kann. Als weitere Bakteriose spielt die Faulbrut eine wirtschaftlich wichtige Rolle.

Bei den Problemen der Königinnenzucht gewinnt in neuester Zeit die Frage der künstlichen Besamung an Bedeutung, da sie für die Rassenzucht wesentlich sicherere Voraussetzungen bieten würde.

Wenn auch noch Beobachtungen der Erklärung und manche Probleme der Lösung harren, haben doch die von den Anwesenden lebhaft verdankten Ausführungen des Referenten einen glänzenden Ueberblick über die an der Bienenabteilung Liebefeld bisher erfolgreich geleistete Arbeit gegeben.

Diskussion: Herr Prof. Brun fragt den Referenten, wie die Samenblase der Königin reguliert werden kann, dass scheinbar willkürlich männliche und weibliche Nachkommen entstehen. Die als Antwort gegebene bekannteste Theorie lautet, dass durch die beim Belegen von Drohnzellen erforderliche andere Beinstellung die Königin beeinflusst werde. parasitischen

Herr Dr. Schneider macht in diesem Zusammenhang auf die Hymenopteren aufmerksam, wo auch eine Regulierung des Spermienflusses zu beobachten ist. Da nach der erwähnten Theorie bezüglich der Regulierung der Samenblase die Bestimmung des Geschlechtsverhältnisses "in den Händen" des Bienenvolkes liegt, stellt sich die Frage, welche Gründe die Bienen zum Bau von Drohnzellen veranlassen. Antwort: Die Stimmung des Volkes. Fräulein Dr. Hess erkundigt sich, ob die bekannten Versuche des Zoologen v. Frisch in der Schweiz nachgeprüft wurden, was bejaht wird. Die Frage Herrn K. Kuhns, welche Drohnen für die künstliche Besamung gewählt werden müssen, wird wohl bei der Weiterverfolgung dieses ganzen Problems noch oft gestellt werden, da bis jetzt keine Anhaltspunkte als die Körpergrösse bestimmend waren. Die Ursache der Umwandlung harmloser Darmkommensalen in die Erreger der Sauerbrut, eine weitere Frage

Prof. Bruns muss wohl ortsgebunden, vielleicht in einer speziellen Zusammensetzung der Nahrung begründet sein, was ein Blick auf die geographische Verbreitung der Krankheit vermuten lässt. Herr F. Wegmann liefert noch einen Beitrag zur Frage der Drohnenauswahl und berührt das scheinbar etwas stachelige Problem der Rassenmerkmale. Abschliessend beantwortete Herr J. H. Meyer noch eine Frage des Referenten, wovon der Totenkopf sich sonst ernähre, mit dem Hinweis auf eine eigene Beobachtung eines Totenkopffalters an Gummiflussstellen eines Kirschbaumes.

Der Aktuar:

F. Bachmann